

An  
Herrn Doktor  
K r a u s e n

bey seiner

Verbindung

mit

Mademoiselle Eichlerinn

von

Dessen

sämmtlichen Zuhörern.

---

Leipzig, den 15. November 1772.

---

Gedruckt bey Johann Friedrich Langenheym.

Sach. D. vol. 202, 38.

Hist. Saxon.

D.

502, 46.



Liebe, wonnevolles Ziel  
Zarter, süßer Schmerzen,  
Sanftes himmlisches Gefühl  
Weichgeschaffner Herzen,  
Du der Menschen schönstes Band,  
Göttinn jeder Zone,  
Königinn im Hirtenstand,  
Hirtinn auf dem Throne!

Quell der Freuden! dich empfing  
Einst die junge Erde,  
Daß, als sie dem Nichts entgieng,  
Sie zum Himmel werde.  
Mit dir wählten schwesterlich  
Weisheit, Eintracht, Milde,  
Scherz und Reiz zur Wohnung sich  
Irdische Gefilde.

Froh fühlt um sich die Natur  
Dich allmächtig schweben,  
Wenn durch deinen Hauch zur Flur  
Frühlings-Weite beben;  
Du gabst ihr melodisch Ach  
Deiner Philomele,  
Süß Geschwätz dem Silberbach,  
Und dem Thier die Seele.

Du warst Platos Lehrerin,  
Aristipps Vertraute,  
Gößest süße Melodien  
In Petrarcas Laute;  
Lehrst Tyrannen Menschen seyn,  
Giebst Barbaren Küsse,  
Und schaffst uns aus Wüsteneyn  
Frohe Paradiese.

In der Grazien Gestalt  
Reizt durch dich die Schöne,  
Und von zaubernder Gewalt  
Schuffst du ihre Thräne.  
Auch im blutigen Gewand  
Tragen selbst Alcide  
Blumenschneln deiner Hand  
Zärtlich, wie Dvide.

Und erkenntlich sehen wir  
Unsern Lehrer heute,  
Göttliche! beglückt von dir,  
Seiner Braut zur Seite,  
Lächelnd sinckt mit Hymenad'n  
Jede Freude nieder,  
Und giebt Ihm gedoppelt schön  
Ihre Schätze wieder.

Laß, — wie von Apollens Spiel  
Töne goldner Saiten  
Voll vom fröhlichsten Gefühl  
Durch den Himmel gleiten, —  
Stets in froher Harmonie  
Beyder Lage fließen,  
Und mit jedem stärker Sie  
Deinen Reiz genießen!

